

Stellung der einzelnen Personen. Die Gemälde der Chorbrüstung sind auf gerahmte Leinwand gemalt und stellen Szenen aus der Passion Christi dar. In den Zwickeln der Bogen sind die Bilder der Propheten Abraham, Jonas, Moses und David. Von links nach rechts stellen die Bilder der Brüstung dar: 1. Verkündigung Christi; 2. Einzug in Jerusalem; 3. Verrat des Judas; 4. Fußwaschung; 5. Abendmahl; 6. Gethsemane; 7. Kreuzigung; 8. Grablegung; 9. Auferstehung. Die Turmbühne hat in den Zwickeln die Bilder Jesaias, Jeremias, Jezechiel und Daniels. In der Brüstung: 1. Mariä Verkündigung; 2. Geburt Christi; 3. Beschneidung; 4. Darstellung im Tempel; 5. 12-jähriger Jesus im Tempel; 6. Taufe Johannes; 7. Jesus segnet die Kinder; 8. Hochzeit zu Kanaan; 9. Auferstehung des Jünglings zu Naim. Die Farbengebung ist nicht schlecht, die Perspektive dann und wann wohl verstanden. Im ganzen genommen ist es eine minderwertige Arbeit, die trotz des Ernstes, der in ihr liegt, einer gewissen Karikatur nicht entbehrt. Grether reicht nicht im entferntesten an Pfanner, den Schöpfer der Deckengemälde, heran, und so ist es unerklärlich, aus welchen Gründen man damals diese Arbeit einem andern übertrug.

Sind wir hier etwas über die Leistungen des Badener Künstlers enttäuscht, so wird uns mehr entschädigen dafür die herrliche Orgel, die ihre Aufstellung auf der Chorbühne gefunden hat, mit ihrem reichen Schnitzwerk und meisterhaften architektonischen Aufbau. In der Mitte vor der Orgelempore der Altar auf 2 Stufen erhöht in technisch vollendetem schwarz und rotem Stuckmarmor mit vergoldetem Rocailleschmuck. Auch die Platte ist aus dem gleichen Material (auch hier dürfte Wingenroth zu berichtigen sein). Rechts vom Altar an einem Pfeiler der Langseite die Kanzel, ebenfalls aus schwarz und rotem Stuckmarmor mit Vergoldungen in gleicher Ornamentik wie der Altar. Den Schalldeckel ziert das Symbol der aufopfernden, sich hingebenden göttlichen Liebe, der Pelikan. Eine reich geschmückte Treppe führt zur Kanzel, die durch ein Türchen abgeschlossen ist. Beide Stücke, Altar und Kanzel, sind Meisterwerke des Stuckateurs Christian Eitel aus Straßburg, wie überhaupt die gesamten Stuckarbeiten, während die Vergoldungen und Bemalungen von der Hand Grethers sind.

Es wurde damals an Eitel für die Kanzel 300 fl. und für den Altar 311 fl. 2 β bezahlt. Neben der Kanzel befindet sich eine der oben genannten Cartouchen von derselben Hand mit einer Inschrift zum Gedächtnis der Pfarrer Joh. Daniel Völker und Gottlob Friedr. Venz, die während der Erbauung der Kirche das Pfarramt zu Meiffenheim bekleideten. Gegenüber die zweite, in ihrer Art reizvollere, mit dem Wappen der Grundherrschaft, der Freiherren von Wurmsfer von Bendenheim und an der gleichen Wand eine dritte Cartouche mit den Namen der Gemeinderäte: